

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Insertenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserte
werden angenommen:
bis 10 Uhr, Son-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Bekanntmachung.
Kuflage:
15,000 Exemplare.

Dresden, den 17. August.

Unter dem rothen Kreuz. Die vom Albertverein am Sonnabend veranstaltete Festlichkeit, deren Erlös zur Förderung des bekannten wohlthätigen Zweckes bestimmt ist, bietet den Berichterstattern viel Stoff. Nicht um 2 oder 3 Uhr, nein, schon viel früher zeigte sich im Großen Garten sowohl, wie in den zu ihm führenden Straßen ein buntes Leben und Treiben, das von Stunde zu Stunde sich vergrößerte und beim herannahenden Abend in ein wahres Gewühl überging. Alles war im Festkleide, Civil und Militär; denn es galt ja einem Feste, das unter hoher Protection der Kronprinzessin einen edlen Zweck befördern, verwirklichen sollte. Equipagen, Omnibusse, Droschken rollten in unüberschaubarer Reihe durch die Straßen und Anlagen und trotz des häufigen und regelmäßigen Sprengens war die Luft oft durch dichten Staub getrübt. Wenn auch für Nichtbezahlende sich so manche Gelegenheit bot, eigene Wege auf den Festplatz zu finden, so waren doch die bekanntesten Zugänge mit Comittemitgliedern aus der Bürgererschaft, die sich durch besondere Schleifen und Kassetten am Fackel kennzeichneten, besetzt. Von 3 Uhr an trug der Wind die verschiedenartigsten Melodien aus allen Theilen des Parks über die Laufende von Köpfen, über die schaukelnden Wipfel der hundertzähligen Bäume; denn jedes Etablissement des Großen Gartens, selbst der schon herbstlich gekleidete Garten des Sommertheaters hatte eine Musikcapelle, die in Hoch- oder Janitscharenmusik der sitzenden oder auf- und niederwogenden Menge frisches Leben einhauchte. So war das Trosslerische Corps des 2. Grenadier-Regiments in der „Großen Wirtschaft“ placirt, das des Leibgrenadierregiments beim Hofgärtner, das Artillerie-Trompeterchor nachmittags am Eingange des Großen Gartens, Abends auf dem schimmenden Podium des Theaters, die Kapelle des Garberitzer Regiments bei „Vollands“, das Corps des Bismarckbataillons beim östlichen Ausgange und die Kapelle des Reichner 2. Jäger Bataillons theils im „Naturtheater“ des Großen Gartens, theils in Hoppe's Wirtschaft. Gedruckte Generalprogramme lieferte jede Kapelle, Texte zu den Gesangsvorträgen sah man fast in jeder Hand, selbst Robert Nitzsche hatte den Tag durch ein mächtiges Altkleid auf die Namen „Albert und Carola“ gefeiert. Rings um den Teich hatte vorläufig ein Reblur Hunderte von Stühlen aufgestellt, die massenhaft benutzt wurden. Fahnen und Flaggen, namentlich am Palais und Teich, flatterten im strahlenden, heißen Sonnenschein, inmitten das Banner mit dem rothen Johanniterkreuz im weißen Felde. Auf dem Teiche eilten Gondeln mit geschäftigen Arbeitern und Soldaten hin und her, und was der glühende Sonnenbrand an Sprengwasser glich aus heißem Sande aufzog, das ersetzte ein neuer erfrischender Strahl. Während nun draußen im Wald und seinen Alleen die Menge auf- und niederwogte, concentrirte sich die Gasse der Gesellschaft, namentlich der Damenvelt, im großen Saale in der ersten Etage des Palais. Die reizenden Toiletten der Zuhörerinnen wie der Sängerinnen bildeten eine passende Draperie zu der kunstvollen und geschmackvollen Ausstattung des Saales selbst. Das verstärkte Puffholzbische Stadtmusikchor war im Hintergrunde einer mächtigen Estrade postirt und vor ihm die Sänger, die Solisten an der Spitze. Um 4 Uhr kam durch die Dresdner Singakademie (Chorgesangsverein) unter Direction des Organisten Pfretschner „Der Rose Pilgerfahrt“, gedichtet von Horn, componirt von Robert Schumann zur Aufführung. Das Ganze ging exact, namentlich die Ehre, deren Accorde im Saale mächtig widerklangen. Unter den Damen war namentlich ein Fräulein Hanelam in ihrem Altolo ausgezeichnet. Das Publikum folgte sowohl dieser, als auch der Aufführung der „Fritjofsage“ durch die Dresdner Liedertafel, dirigirt vom Director Kadel, mit der größten Aufmerksamkeit. Dicht vor der Estrade saß auf einem Purpursessel die Kronprinzessin, in der Hand ein mächtiges Bouquet, zusammengestellt aus weißen und rothen Blumen, die sinnig die Devise des Johanniterordens repräsentirten. Ihr zur rechten Seite hatte der Kronprinz, hinter ihm sein Adjutant und dann die Herren und Damen des Comités Platz genommen. Die königlichen Hoheiten wählten beiden Aufführungen bis zum Schluß bei, unterhielten sich dann in herablassendster Weise mit einzelnen der Sänger und sprachen gegen die Dirigenten ihre vollste Anerkennung aus. Zwischen den beiden Gesangsvoorträgen sprach ein Fräulein Silvia Brand ein selbstverfaßtes Gedicht, welches den edlen Zweck des Albert Vereins feierte, mit guter Betonung, mit den Worten schließend:

„O kommt, O neht mit liebevoller Seele
Durch Wort und That das beste Scherlein hin,
Daß auch an Eurer Brautentron nicht fehle
Der Schlüssel, jener fromme, edle Sinn,
Den wir die Rächerliebe gelicht benennen
Und erst am Krankenlager ganz erkennen!“

Die Kronprinzessin sprach auch gegen Fräulein Brand ihre Anerkennung aus und unterhielt sich mit ihr längere Zeit. Das Ganze hatte über 3 Stunden in Anspruch genommen. Die

hohen Herrschaften begaben sich nun zu Fuß unter die Menge in den Park und besuchten die verschiedenen Zelte und Buden, in denen ein reizender Flor junger Damen den Verkauf von Sodawasser und Blumenbouquets übernommen. Es wurden gute, glänzende Geschäfte gemacht; denn viele Bouquets wurden mit 5, 6, ja 10 Thalern bezahlt, Keiner wollte dem Andern nachsehen, Jeder den Andern überbieten. Ein Herr soll für ein Glas Sodawasser, wie erzählt wird, 200 Thlr. gegeben haben. Es versteht sich von selbst, daß auch an den Kassen höhere Beträge bezahlt wurden, als man forderte. Des Darlehs und der Hitze wegen waren auch die Bierausgaben allerwärts zum Erbrechen ungesund und müssen wir gestehen, daß die Restaurateure für frisches Trunk und gute Bedienung sorgten, obgleich namentlich in der großen Wirtschaft am Bierbüschel manch harter Kampf um ein Glas sich entspann. Sitzplätze waren gesuchte Artikel, ja oft theuer bezahlt; denn es kostete mancher Stuhl 5 Neugroschen. Der Bescheidene laurerte im Rasen zur Seite einer kleinen, improvisirten Restauration und begnügte sich mit dem warmen einfachen Biere. Je näher der Abend kam, desto dichter wurde das Gewühl und auf den Rasenflächen, wo sonst der Hofgärtner die mühevollen Spaziergänger mit Abforderung von 10 Ngr. bestrafte, da war heute Gekochtheit in weitester Ausdehnung. In der 8. Abendstunde erschien der königliche Wagenzug mit allem Hofgefolge, voran das Königspaar, dann Prinz Georg mit Gemahlin, die Prinzessin Amalie, die Hofmarschälle etc. Der Zug bewegte sich unter lauten Zurufen durch die Alleen, voran zwei Vorreiter in Galauniform. Die königliche Familie besuchte das große Zeit an der Hinterfront des Palais und begab sich von da aus an den großen Teich, um, der Conditorei gegenüber Platz nehmend, die Illumination zu besehen und das Concert auf dem schwimmenden Podium zu hören. Der Wasserpiegel bot einen feenhaften Anblick. In bunten Lamplons, die aus dem Wasser schwammen, war die herrliche Aufgabe gelöst, die Namenszüge der königlichen Familie flammend darzustellen, während dazwischen herumregelnde, glühende Rosetten mit der brennenden Umfassung der Uhr harmonirten. In Brillanten gefaßt, konnte man sagen, lag das illuminierte Podium auf der dunklen Fluth, flammende Massen, glühende Laue entzündeten das Auge durch ihr buntes Feuer — leuchtende Sterne in rauchschwarzer Nacht, aus welcher nur die Sterne des Himmels friedlich hernieder schimmerten. Am Besten machte sich das Concert des Artillerietrompeterchors vom „Geisterkrieger“ her, abwechselnd mit Gesang, Vorträgen der Sing Akademe. Am Eingange zum Teiche sitzen Leuchtflugeln in den Nachthimmel hinein, während Feueräder im wirbelnden Sprühfeuerkreise sich eiligst drehen. Der ganze königliche Hof fuhr dann nach dem Sommertheater, wo in der allerdings schwach besuchten Abendvorstellung „Pariser Leben“ zur Aufführung kam. Die Nachmittagsvorstellung: „Die Schwestern von Prag“ war nach späterer Besucht, da Alles draußen im „grünen Wald“ spazierte. Die Emportreppe des Theaters war festlich geschmückt, bunt illumirt, die Königsloge selbst mit Blumen decorirt. Die hohen Herrschaften wurden mit der Nationalhymne der Altman'schen Kapelle empfangen. Hierauf warf die Brunnenfontaine ihre bunten Strahlen und entfaltete ihre wechselnden, romantischen Bilder, die fortwährend applaudirt wurden. Als der Vorhang gefallen, flogen die hohen Herrschaften wieder in die Equipagen u. verließen unter den Hochs der Menge den Festplatz überhaupt. Im Uebrigen verlief das Fest vollständig befriedigend und wurde trotz des Andranges durch keinen Unfall gestört. Der Dresdner hat auch hier wieder gezeigt, daß er es versteht, anständige Feste zu feiern; denn die Menge der Aufsichtsbearbeiter, Soldaten mit Bajonetten, Gendarmen in Civil und Uniform, Comittemitglieder, keiner von ihnen hatte irgendwie Gelegenheit, einschreiten zu müssen. So hell der Große Garten, vom Eingange bis zur Picardie hinein, in Licht und Feuer strahlte, so dunkel waren die Wege, welche den Heimwandernden vorgeschrieben waren, und manche unsanfte Bewegung mit Baumstämmen, Menschenhpfen, Gruben und Säunen und nackischen Wurzeln bot unliebsame Hindernisse nach des Tages Last und Hitze. So viel Licht und doch so — finster!

Es wurde uns gestern eine neue Erfindung zur Ansicht vorgelegt, eine sogenannte norwegische automatische Küche (Patent J. Sorensen), die wir mit Recht einen sogenannten „Selbstkocher“ nennen dürfen. Einrichtung, Zweck und Nutzen ist folgender. Das Ganze besteht aus einem etwas über eine Elle hohen, viereckigen mit Deckel versehenen Kasten, der innenwendig rund, mit dickem, dunklem Zill ausgeföhrt ist. Darin befinden sich zwei in Blech getriebene, kräftig durchgehärtete Schälchen mit hermetisch verschließbaren Deckeln, aber welche sich ein dicker Zylinder dicht schließend legt. Das betreffende Essen wird vorher regelrecht in gewöhnlicher Weise in den Blechschälchen etwa 5 bis 10 Minuten gekocht, dann in dem Isolirkasten verschlossen, wo die Kochung von selbst sich weiter entwickelt und so die Speisen 12 bis 18 Stunden sich heiß er-

halten. Es ist dies für Reisende auf längeren Touren, Schiffer, Bergleute, Eisenbahnschaffner etc. besonders wichtig und empfehlenswerth und gleichbedeutend, ob die Speisen aus Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Fleisch etc. bestehen. Die Vorzüge dieser automatischen Küche bestehen in der Ersparnis von Brennmaterial, Wasser und anderen Flüssigkeiten, ferner an Handarbeit, Beweglichkeit des Kastens, Einfachheit des Gebrauchs und der Construction. Für Dresden hat Herr Kaufmann Flaß Nachfolger, Seestraße, ein Lager dieser automatischen Küche übernommen.

Das Couplet, diese Zündraute der Dichtung, hat jetzt in Dresden einen Vertreter, der uns in der That überrascht hat. Es ist der Vortragende Herr Julius Koch, Mimiker und Schauspieler, ein Sohn des ehemaligen berühmten Komikers Koch an unserer Hofbühne. Wir hörten ihn schon einmal in Wien, wo er drei Jahre lang im Theater an der Wien komische Rollen spielte und sich nun im Verein mit andern künstlerischen Kräften zu musikalisch-mimisch-humoristischen Soireen verbunden hat. Im Garten zur „Hoffnung“ auf der Falkenstraße empfangen wir Beweise seines wahrhaft ausgezeichneten Talentes; das Characterbild „der Geizige“ war eine Leistung in welcher er schwer unter den Mitgliedern des Hoftheaters einen Rivalen finden dürfte.

Die für den Norddeutschen Bund erlassene Militär-Erziehungs-Instruction wird im Königreich Sachsen erst den 1. Januar 1869 in Kraft treten, daher auch die diesjährige Recrutenaushebung noch nach den Vorschriften des Militärgesetzes vom 24. Decbr. 1866 und vom 2. Januar 1868 stattfinden.

Der König von Preußen hat es nunmehr auch abgelehnt, den bei Chemnitz stattfindenden Manövern der sächsischen Truppen beizuwohnen.

Wir freuen uns berichten zu können, daß S. Maj. der König auf Antrag des Grafen Platen der Wittve unferst heimgegangenen Nader eine, die regelmäßige Höhe beträchtlich überschreitende Pension aus seiner Civilkasse gewährt hat.

Vorgestern fand in der katholischen Kirche zur Feier des Napoleonfestes eine feierliche Messe statt. Obwohl der Geschäftsträger Frankreichs Baron von Iboille nur Franzosen hierzu eingeladen hatte, so wohnten der Messe doch mehrere Polen und Schweizer, wie das Bull. int. berichtet, bei. Von den Polen ist dies sehr zu begreifen, weniger verständlich dürfte die Beteiligte von Schweizern sein.

Während man den französischen Gesandten, Baron Forth-Rouen binnen kurzer Zeit wieder auf seinem hiesigen Posten erwartet, hat sich der österreichische Gesandte, Herr Baron von Werner, auf Urlaub nach Gastein begeben. Diese Reise dürfte nicht bloß mit Gesundheitsrückichten zu motiviren sein, sondern man legt ihr auch insofern eine diplomatische Bedeutung unter, als gleichzeitig der Vorkaiser Frankreichs am preussischen Hofe, Herr Benedetti, von Berlin nach Gastein abgereist ist. Die Geschäfte der österreichischen Gesandtschaft in Dresden versteht einwilligen Baron Gravenegg.

Der sächsische Ingenieurverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Heute macht derselbe einen Ausflug nach Teichen zur Besichtigung mehrerer dortiger industrieller Etablissements.

Kleine Wochenschau.

Wenn der zu erwartende griechische Kronprinz nicht bereits in körperlicher wie geistiger Beziehung ein kleiner Wunderkönig wird, an dem die Nachkommenschaft Homers nur ihre Freude haben kann, so hat es an der gewissenhaften Fürsorge des Herrn Papa sicher nicht gelegen. Letzterer hat dieser Tage eine Commission von drei umsichtigen Aerzten auser wählt, welche ihre ungetheilte Aufmerksamkeit darauf zu richten haben, wie für den zu erhoffenden königlichen Sprößling eine Amme zu beschaffen, welche allen Ansprüchen genügt, die man bei heutigem Culturzustande an eine königliche griechische Hofamme zu stellen berechtigt ist. Erstens muß dieselbe laut Verordnung des sorgsamten Vaters am Fuße des Dichterberges „Parnassus“ und falls daselbst ein passendes Exemplar nicht vorzufinden, am andern Dichterberge „Helikon“ geboren sein. Da nun der dänische Vater der Ueberzeugung zu leben scheint, daß sich um besagte Berge die Geister des Homeros oder des Pindaros oder des Anakreon heutzutage noch erlustiren, so hofft er wahrscheinlich, daß von dieser altgriechischen Poesie Etwas auf die unten wohnhafte Amme und durch diese wieder auf den zu erwartenden Kronprinzen herabträufeln werde. Sonach hätten die glücklichen Griechen bereits Hoffnung, einen recht poetischen König zu erhalten, der nöthigenfalls, wenn er die orientalische Frage zu lösen nicht die Kraft hat, sie wenigstens besingen kann. Der unlängst verlebte König Ludwig, welcher aus lauter Griechenschliebe ganz Baiernland officiell „geppilont“ hat, war auch ein Dichterkönig, dessen Amme aber leider bei seinem Helikon oder Parnas geboren war, wie seine Poesien hinreichend darthun. Ferner wird, laut väterlichem Programm, von der künftigen königlich griechischen Hofamme verlangt, daß sie

entweder entzünden blasse oder ruffelnde Schuppen Haare
 Als eine Ursache für die Entstehung des letzteren
 Grundes auf das hohe Alter, das nach dem Sommerlohn.
 Nach Rauchenlos sind aufgeschlossen. Ferner müssen die
 Haare weich, wollig und in natürlichem Zustande sich befinden,
 so daß selbst der Zahnarzt Ruyter in Dordrecht nicht
 würde umhin können, seine volle Verwundung auszusprechen.
 Kabin hinterher der Pilsener, damit dem Durste des
 künftigen Reichthums nichts zu wünschen übrig bleibt. Ruy
 in aller Hinsicht hat der gute Papa für sein künftiges Kindlein
 Sorge getragen und wenn, was die Hauptache und was wir
 wünschen wollen, der liebe Gott mit seinem Segen nicht aus
 bleibt, so ist es künftigen ein prächtiger König von Griechenland
 werden, selbst wenn er keine Verbe machen sollte.

Den armen Polen in Lithauen wird bald nicht mehr
 übrig bleiben, als zu brummen wie die Bären in ihren
 Wäldern. Laut Gouvernementsbefehl ist ihnen neuerdings bei
 harter Strafe verboten, mit einander ihre Muttersprache, pol
 nisch zu sprechen. Wer nun das Russische, welches zu r d n
 allerdings gelehrt ist, zufällig nicht versteht, dem ergoht es
 wie jenem Kofalen in Frankreich. Wie ergoht es jenem Ko
 falen? Er war nach dem napoleonischen Kriege in Frankreich zu
 rückgeblieben. Da er nun im Laufe der Zeit das Russische
 verlernt und das Französische nicht begriff, blieb ihm nichts
 übrig, als was den armen Polen nach der neuen Verordnung
 in Lithauen übrig bleibt, zu — brummen. Ist es aber
 nicht eine Sünde und Schande für unser Jahrhundert, einem
 ganzen Volke seine Muttersprache zu verbieten und ihm so zu
 sagen die Zunge auszuschnitten? Wenn die Sprache auch in un
 serem Deutschland nicht vereinzelt dastehen, wo dem Volke u. v.
 boten war, freisinnig zu reden, aber das N d n Summa
 Summarum zu verhindern, da ist Unterschiedliches auf. Wie
 das nur die polnischen Frauen auch sein?

Wenn unser hochwürdiger Vater Martin Luther h ut
 zutage wiederkommen könnte, würde er nicht hochlich der auf lu
 cherischen Welt: sich einschaltenden Lügen Weiser, als da sind
 Kuderer, Heudel i. Schenke, Ino'erang und Ver
 dann unglücklich eine ähnliche Arbeit vorfinden, wie seiner Zeit
 unser Heiland im Tempel, wo seine himmlische G. bald endlich
 geiffen war und er die Tempelständer zum Tempel hinauf
 jagte. Was entsetzt zum Beispiel unter unseren Jünglingen,
 Jünglingen und Jünglingen häufig für ein Respektstück, wenn
 rechtschaffen, aufgeschaltete und verstandige Leute, die aber
 unterirdischen Glaubens sind, zu ihrer irdischen Vereinigung
 um den Segen der Kirche bitten. Wie spricht sich hier Doctor
 Martin Luther in seinem Traubchlein für einfältige
 Pfarrerherren aus? Wörtlich sagt er da: „Wel die G. h
 zeit und Gehalt ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Weis
 lichen oder Kirchenbedienten nichts darin zu ordnen oder zu regieren,
 sondern man lasse einer jeglichen Stadt und Land herin ihren
 Brauch und Gewohnheit. Aber so man von uns begehrt, in
 der Kirche sie zu segnen, über sie zu beten oder auch sie
 zu trauen, sind wir schuldig, dasselbe zu thun.“ Nach
 viel ungewordener Äußerung der große Reformator in seinen
 Werken Band 10. Seite 76 über denselben Gegenstand: „Die
 Ehe ist ein äußerlich weltlich Ding, wie andre weltliche Han
 delung. Wie ich nun mag mit einem Juden, Türken, K. her
 essen, trinken, schlafen, gehen, reiten, laufen, reden und han
 deln, also mag ich auch mit ihm ehelich werden und
 bleiben. Und lehre dich an der Ja von G. h, die solches
 verbieten, nichts.“ Luther stand also bereits vor viertheil
 hundert Jahren im Geiste der Civilehe weit näher, als
 mancher unserer geistlichen Herren, die sich gerade für die ei
 fältigen Lutheraner ausgeben.

Das dermalige Witterungsministerium muß über
 eben so „heidenmäßige“ Dize zu verfügen haben, wie seiner
 Zeit das preussische Ministerium über „heidenmäßige“ viel Tha
 lerstücke. Wenn aber diese heidenmäßige Dize es der Cholera
 auch gar zu bequem macht, ist es kein Wunder, wenn diese
 giftige Schlange hier und da wieder ihre züngelnde Zunge her
 vorstreckt. In Polen fangen bereits Wälder und Moräste an
 zu brennen, auf der Schloßstraße in Dresden die Drogen und
 wer weiß, was noch Alles in Feuer und Flamme ausbricht,
 wenn diese infernalische Dize nicht bald nachläßt. Daß der
 Kreuzhärter bei seinen 50 Grab Reumur noch nicht den
 Sonnenstich bekommen, ist ein wahres Wunder. Aus New
 York wird geschrieben, daß daselbst ein paar junge Leute sogar

während der Nacht vom Sonnenstich befallen worden sind.
 Das wird aber wahrscheinlich ein anderer Stich gewesen sein,
 an welchem die Sonne unschuldig, so eine Art Bierstich à la
 Bogawies, den man allerdings auch zur Nachtzeit bekommen
 kann. Wenn die Dize noch eine Zeit lang anhält, wird man
 die norddeutschen Bundesbürger sammt den anderen benachb
 ten Bruderschaften gar nicht wiedererkennen, so braun sind sie
 von dem unentzündlichen Sonnenbrande geworden. Was das
 Schlimme bei dieser durstig-drohenden Witterung die auch Herr
 Blasius das Seine dazu that, den Vätern und Seräudern
 den letzten Buttropfen und uns das Raif auszutrocknen.
 Dieser Blasius ist ordentlich eifertüchtig, wenn sich ein g
 nungreich Wöllchen am Horizont zeigt. Gleich ist er da und
 jagt daß die wider fort.

Diese gradezu polizeiwidrige und bundesstaatswidrige Dize
 ist auch Schuld, daß sich der kleine Wochenhauer nicht mit
 den serbischen Geschichten befaßt hat. Die daselbst auf
 tretenden Acteure haben alle so ellenlange Halsbroche: die
 Namen, die es einer irdischen germanischen Junge ordentlich
 zur Qual wird, sie zu Tage zu radebrechen. Alles „wirlich“
 sich in der dortigen Gegend. So höre ich eben, daß wieder
 ein in die Ermordung des serbischen Fürsten verwickelter Ka
 rageorgiewitsch im Gefängnis mit Tode abgegangen.
 Warum schreibt sich der gute Mann nicht einfach „Georg“?
 Da läme er und wie weit billiger weg. Solche lingu stische
 Präntationen läßt man sich bei fünfundsiebzig Grad Ralte
 gefallen aber nicht, wo der Kreuzhärter fünfzig über Null
 zählt.

In Kandahar, einer Stadt in Afghanistan hat man ein
 ungemein wirksames Mittel entdeckt, um nicht von mißliebigen
 Zeitungsartikeln bestraft zu werden, ein Mittel, wozu sich
 alle preussischen Preussensregelungen verstehen müssen. Man
 hat zwei Männer, die im Verdachte standen Zeitungsschrei
 ber zu sein, sofort hingerichtet, ohne zuvor eine Staatsanwalt
 schaft zu alarmiren, wie in Preußen so oft vorkommt. Diese
 afghanische: freie Presse erinnert an das Coicet eines chine
 sischen Kaisers, der, um das Preßgesetz bei der Wurzel an zu
 fassen, an einem hellern Maitage dreißigtausend Literaten
 töpfen ließ.

Es ist darum ewig schade, daß die dermaligen pariser
 Nachrichten nicht in jenen asiatischen Kreisdirectionen schlaft
 und drauberechtig sind; sonst möcht ich alles in der Welt sein,
 nur nicht der neumodische Diogenes, den sie mit dem
 neuesten Heste seine Laternen wahrscheinlich ebenfalls ausgepugt
 haben. Herr Rochefort selber hat sich nach dem benachbarten
 Sprichwort: Besser ist besser nach Büßel begeben, nach
 den er zuvor noch einem pariser Drucker, welcher eine Schmäp
 schrift gegen ihn unter der Presse hatte, eine Dyrseige ap
 plizt.

Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß recht bald Dresdner
 Jahrmarkt sein möchte, weil hem kein Heiligentag zu widerstehen
 vermag, ma's heute gut sein.

Die für
**Nerven- und Winkelschwache,
 Blatte, Magere, Bleichsüchtige zc.**

v. Prof. Dr. Bad und diesen Keryten als bewährt
 empfohlenen

Robert Freygang'schen

eisenhalt. Chocoladen à 1/2 (gelb) 20 Ngr., (blau) 15 Ngr.,
 à Tafel 5 Ngr.,

„ Chocoladen-Pastillen, à Cart. 6 Ngr.,

„ Poudons à Cart. 4 Ngr., ausgen. Ngr.,

„ China-Poudons à Carton 5 Ngr.,

„ Syrup, Limonaden-Syrup à Fl. 15 u. 18 Ngr.,

führen in Dresden

sämmtliche Apotheken.

Lager von:
 eisenhalt. Liqueur à Fl. 5 und 8 Ngr.,

„ Magenbitter à Fl. 10 Ngr.
 bei **Herrmann Roch, Altmarkt 10,**
 und **Friedr. Wollmann, Hauptstraße 22.**

Dr. med. G. Neumann, part. u. Specialarzt für G. schiedl.
 Hauptmarkt. Sprechst. 8-10. Vorm. 1-4. Nachm. Freit. 11a.

Maararbeiten
 von
Herrn Kellner & Sohn,
 R. G. Hofstraße. 4. Schloßstraße 4.

Alberts-Bad. Quelle u. Schloßstr. 21. 1000.
 Cotta-Allee 34. **Waanen-**
Bouche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit **Dampfbäder**
 für Herren Sonnt. Mont. Mittw. u. Freit. v. 10-1 Uhr und
 Sonnab. v. früh 10-1 U. sowie alle Tage Nachm. v. 3-6 U. Für
 Damen Fröh. u. Donnerst. v. fr. 8-11 U. Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Braxis für Bruchleidende.
 Zur richtigen Behandlung, Anfertigung und Malgen
 bequem und sicher schließender Bandagen empfiehlt sich, sowie
 sein Magazin fertiger Bruchbandagen
E. Richter.
 geprüfter Bandagist, sonst **J. Schrödel,**
 Wallstraße Nr. 13, erste Etage.

Wenn auch fürstliche Rectoren in
 Krankheitsfällen neben tausenden Leidenden aus allen Stän
 den eines Parais sich bedienen, so muß dessen gutes
 Renommé unerforschlich sein.
 Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin,
 Neue Wilhelmstr. Nr. 1.
 Telegr. Depesche aus Schloß Branich bei Gattbus A. D.
 An einer schweren Krankheit leidend, ersuche ich mich umgehend
 von Ihrem berühmten Malztract Gesundheitsbier zu lassen.

Fürst Pückler-Wollan.
 Schleusingen, d. 5. Juli 1868. Von Ihrem
 rühmlichst bewährten Malz Gesundheits Präparat erbitte ich
 mir für meinen kranken Mann, den Königl. Postrichter
Julius Seidelmann, folgendes: 25 Fl. Malztract Gesund
 heitsbier und 1 Pfd. Malz Gesundheits Schokolade, wemöglich
 umgehend zu senden. Ich wende mich direkt an Sie, um
 die Präparate möglichst frisch und unverändert zu er
 halten. Ihre ganz ergebene Güte erbitte ich.
 Sirzeskowo, Kreis Wongrowice, d. 6. Juli 1868.
 Seit zwei Jahren liege ich am ganzen Körper gelähmt dar
 über, aufmerksam gemacht auf Ihre Malzfabrikate, versuchte ich
 es möglich zu machen, bei meinen kochschlechten Mitteln, 1 Pfd.
 Ihrer Schokolade zu erwerben. Nach Gebrauch derselben über
 zogen sich meine Kräfte so gehoben, daß in mir die Über
 zugung erwachte, nach längerem Gebrauch derselben würde ich
 wieder Herr meiner Bewegungen sein. Folgt Bestellung.
Rudolph Henning.

Vor Fälschung wird gewarnt!
 Von sämmtlichen weltberühmten **Johann Hoff'schen Malz-**
 Fabrikaten hält R. S. Lager:
Heinrich Schipke in 28 Bau.
C. C. Kurtz in Meissen.
Fr. Geisler in Dresden, Neustadt am Markt.

Hauptlager von **Joh. Hoff'schen Malz-Extrakt**
 Lade & Extracts zu Fabrikpreisen mit Rabatt bei
Adolf Wagh, Dresden,
 Beckstraße.

Künstliche Zahnarbeiten
 nach den neuesten Constructionen werden bei Unterzeichnetem
 solid und passend gefertigt. Dresden, Wilsdrufferstr. 12, III.
H. Tschell, Bahnkünstler u. Goldarbeiter.

Für geheime Krankheiten
 bin ich täglich von 8 bis 1/2 Uhr und von 1/3 bis 6 Uhr.
 Sonntags nur früh, zu sprechen. **Drittestraße Nr. 1, III.**
C. Kox jnn., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

Dr. med. Keiler, Baienhausstraße 5.
 Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Sophienstrasse Nr. 1,
 am Ausgange der großen Brüdergasse, befindet sich in der
Waldschlößchen-Stadt-Restaurations auch
Niederlage und Verkauf unserer Biere,
 welche in Fässern und in Flaschen zum Normalpreis abgegeben werden.
 Geneigte Aufträge werden daselbst prompt ausgeführt, sowie auch un
 frankte zur Post gegebene Bestellungen sofort expedirt.
 Bestellzettel-Formulare werden gratis abgegeben.
 Dresden, im Januar 1867.

Betriebs-Direction der Societäts-Brauerei
 zum Waldschlößchen.

Kindertwagen
 im Preise von 3 bis 20 Thlr.,
 Fahrstühle, Kessel und Paß
 löche empfiehlt in größter Aus
 wahl. Reparaturen werden bestens
 ausgeführt

Schurig & Sohn.
 Lager Lager und Fabrik
 13 Wilsdruffer Straße 45. 27 Blausche Straße 27.

Dick's Wundersalbe
 in Bodeken von 5, 2 1/2, Ngr. und 12 Pf. führen in Commission
 die sämmtlichen Apotheken Dresdens.

Die
Cigarren- und Tabak-Handlung
 von
Eduard Hedrich,
 Dresden
 Neustadt, Hauptstraße 2,
 neben dem Hotel zum Kronprinz,
 Altstadt, Scheffelgasse 3,
 im Hotel zum preussischen Hof
 empfiehlt sich geneigter Beachtung und versichert zu billigen Preisen gute
 zelayerte Waare.

Das Beste was es giebt!
 Zur Bereitung guter köstlicher Schleim-Cuppen für Kranke und Ge
 kranke, neue verbessert: **Rabritate von H. Darr in Ulm,** als Gersten
 schleim, Gaderchleim, Galkern, Weismehl u. Gersten
 Ortes empfohlen

Spalteholz & Bleh,
 Drogen- u. Rohwaareshandlung,
 An der Straße 10.

Drath-Webe Had Schewe
 jeder Art. Fabrikat. 1868. 1869. 1870.
Louis Herrmann,

Cigarren.
 Nr. 18 25 St. 40 Pf., 100 St. 14 Ngr.
 • 20 25 • 45 • 100 • 16 •
 • 23 25 • 50 • 100 • 18 •
 • 25 25 • 55 • 100 • 20 •
 • 28 25 • 60 • 100 • 22 1/2 •
 • 24 25 • 70 • 100 • 25 •
 bei 250 Stück billiger empfehle ich
 als sehr preiswerth für Wieder
 käufer.

Alb. Herrmann,
 gr. Bräberg. 11, 1. Adler.

Darlehen jeder Höhe werr
 den gewährt in
Klemich's Comptoir,
 Jacobsstraße 8, part.

In ein renommirtes, seit länger
 30 Jahren bestehendes Pfandleihen
 schäft wird zu dessen Vergrößerung
 sofort ein Theilnehmer oder Theil
 nehmer mit 3000-4000 Thlr.
 disponiblen Capital gesucht. Ein
 solches können in Apparat zu 1000
 Thlr. erfolgen. — Darauf Welle
 tende wollen Ansuchen unter Chiffre
 L. H. 3500
 an die Exped. d. Bl. gefälligst ge
 langen lassen.

Edur in neuen brillanten...
G. Ulrichs,
 Dresden, Hauptstrasse 17.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Balme, Zweige, Fädeln, Blumenweige, Bouquets, Kränze.
 schön und billig: Baniermüllerei 12.
Totalausverkauf.
A. R. Zehl,
 Marienstraße 26.

Das Local muss nächste Michaeli geräumt werden und wird auf den billigen Verkauf sämtlicher Waren aufmerksam gemacht.
Lampfen-Dichte
 für Petroleum sowie Nalid, vollständig sortirt, empfiehlt ein gros & en detail
August Neumann, Wallstrasse 18.

Uniformen aller Gattungen, für einjährige Freiwillige, sowie königliche und städtische Beamte, fertigt zu sehr billigen Preisen
Charles F. Starke, große Bräuerstrasse 4.

Unterlagenstoffe für Krause und Kinder empfiehlt billigst
G. Alexander Eich, Schiffelgasse 5

Joh. Garben Jr. empfiehlt sein Atelier für
Juwelen, Gold- und Silberarbeiten
 Moritzstrasse Nr. 10.

Himbeer-Limonaden-Extract von neuen Himbeeren, die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die Kanne 16 Ngr., empfehlen
Ferdinand Vogel, Breitestrasse 21, Friedrich Wolmann in Neustadt, Hauptstrasse 20.

Niederlage Frankfurter Aepfelwein, in vorzüglicher Güte, in Gebinden und Kannen, à Glas 1 Ngr.
Stadt Plauen

Eiserne Bettstellen zum Zusammenklappen, Flaschenregale verschiedener Größe, leicht transportabel, Größe von 2 Ellen breit, 2 Ellen hoch, 200 Flaschen haltend, empfiehlt billig
Carl Krob, gr. Blauenstraße Nr. 10.

Zur Obzeit.
Berliner Getreide-Kümmel in Original-Flaschen à 11 Ngr., die Kanne 7 Ngr. Dieser Kümmel ist seines angenehmen Geschmackes wegen sowie als magenstärkender Liqueur besonders zu empfehlen.
Ferdinand Vogel, Breitestrasse Nr. 21.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich von jetzt ab
Waisenhausstrasse 19 zweite Etage (nahe dem Dohnaplatz).
Adv. Herrmann Blüher,
 Königlich Sächsischer Notar.

Gerlach's Weinstube.
 Den von mir eingerichteten Mittagstisch à Couvert 7 1/2 Ngr. (3 Gänge), halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Pächter der Gerlach'schen Weinstube.
C. Blau,
 Moritzstrasse 22.

Zum Pfandgeschäft
 17 Galeriestr. 17, II.
 sind billig zu verkaufen:
 Neue und getragene Herrenkleidungsstücke.
 Getragene werden stets gekauft sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Eine große Parthie **neue Hosen** und Westen, Arbeits-Hosen, Jaquets, Tuchröcke, sind äußerst billig zu verkaufen.
35 I. Weberg. 35 I. im Pfandgeschäft.

Einkehr
 zum höchsten Preis von Haber, Knochen, Papier, Metallen etc. Adlergasse 4 im Hofe.

Tüchtige Mechaniker finden dauernde Arbeit bei **Otto & Rieding,** Nähmaschinen-Fabrik Dresden.
Geld wird geliehen auf werthvolle Pfänder: II. Bräuerstr. 10, III.

Pers. Insectenpulver, in Port. à 15 u. 30 Ngr., **Fliegen-Papier, Fliegenleim,** Wiederverkäufern mit angemessenem Rabatt, empfiehlt
Ernst Ludw. Zeller
 Landhausstrasse Nr. 1.

Eine gute Bänderbüchse (Hinterladen) mit allem Zubehör sehr preiswürdig zu verkaufen Langestr. Nr. 33, 1. Etage.
 Ein Hundehalsband mit Steuernummer 22 zu verkaufen gegen Bezahlung abzugeben Schönefelderstr. 10.

Zausch-Offerte.
 Gegen ein in Dresden's Nähe gelegenes Haus und Gartengrundstück wird ein Gasthof oder Landgut zu tauschen gesucht und könnte der Reihetrag durch gute Landhypothek und baar ansgleichend werden.
 Näheres durch G. Dürenert, große Bräuerstr. 10, I.

Heinrich Pfeil (Selbstverlag) in Aenduit.
(Neu!) Leipziger Declamatorium.
 1. Erste Declamationen.
 2. Weitere Declamationen.
 Preis je ein Bändchen 5 Ngr. Beide Bändchen erhalten erprobte Declamationsstücke.

Gesucht
 wird von ein paar kinderlosen Eheleuten ein Hausmannsposten, ist gleich ob mit oder ohne Beschäftigung. Geehrte Herrschaften bitten man. Antwort W. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulassen.

Schlösserei-Verkauf
 In Mitte der Altstadt ist eine Schlösserei mit guter Rundschaft Verhältnisse halber zu verkaufen.
 Näheres Hauptstrasse Nr. 31 im Drechslergeischt.

Heiraths-Gesuch.
 Ein anständiger Herr in 30jähriger Jahren lebend, welcher in Kürze ein Fabrikgeschäft zu übernehmen gedenkt, sucht auf diesem schon mehrfach mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin unter entsprechenden Vermögensverhältnissen. Bitte wie Photographien bitten man unter J. D. 25 in der Exped. d. Bl. binnen 2 Tagen niederzulassen.

Legis-Vachweisungs-Comptoir, sammt Agenturs-Commissions- und Incaasso-Geschäft von **Hugo Denechaud,** Comptoir: 9 Galeriestr. 9, I.
 Wegen Umzug sind zu verkaufen: 1 Piano von Ardem u. g. sangreichem Tone für 40 Thlr. 1 Sopra, 1 u. 2 b. Schreibese. 1 Ricid. Chiffoniere, Tisch, Stühle Spiegel. So. fr. 5, II.

Leihgeschäft sofort zu verkaufen. Adressen unter **Leihgeschäft** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Pensionat
 Ein paar Schüler finden gute und billige Pension Neustadt-Dresden, Obergraben 12 erste Etage, bei der Hauptstr.

Gelder
 werden bei Beobachtung strengster Verschwiegenheit auf sichere Wechsel, gute Hypothek und Wertpapiere jeder Art stets schnellstens beschafft durch **Hugo Denechaud,** Comptoir: Galeriestr. 9, I.
 Mehrere Fenster und Thüren sind billig zu verkaufen: Zitzstr. Nr. 11.

Ein reichend gelegenes Garten-Grundstück, eine halbe Stunde von Dresden, welches mit Stallung versehen ist, bin ich beauftragt für 7000 Thlr. mit etwa Anschlagung zu verkaufen. Hugo Denechaud, Comptoir Galeriestr. 9, I.

Ein schöner vierwägeliger Druckfeder-Wagen ist billig zu verkaufen Zitzstr. 14 Nr. 1. Auch wird ein alter C-Federwagen als Fuhrwerk mitgenommen.

Neue Möbel, Schreibische, Copirtisch in Nussbaum und Mahagoni, acht Wäsche- und Kleider-Cassinen einen Küchenschrank in lacktem Holze, aus Solchebe gearbeitet, diesen preiswürdig zum Verkauf keine Blauesche Gasse 11, Unterhaus.

Geht ein anständig junger Mann, welcher das Buchhändlerwesen erlernen will, Anschlagung, am Markt 2 erste Etage rechts.
Raster Ausbruch, 21. 20 Ngr., Odenburger Ausbruch 21. 15 Ngr., Madeira 21. 20 Ngr. Drei-eckige 2.

Bitte an ein edel-denkendes Herz.
 Eine junge Frau von angenehmen Aeußern bietet ein edles Herz um ein Darlehen zur Begründung eines Geschäftes, da selbige ihr Fortkommen dadurch begründen will, und würde dem Gründer ihres Glückes zu jeder Darlehensverpflichtung sein. Sollte ein edles Herz gefunden sein, so wird gebeten, in der Exped. d. Bl. unter „Vertrauen“ geehrte Offerten niederzulassen.

Den geehrten H. u. Fr. Haus- b. I. die Bitte, alle noch miethfreien Localis anzunehmen, da ich große Nachfrage. Kleinsch's Logis-Bureau, Rosengasse 23.

Offerte für Damen!
 Ein königl. Beamter, Wittwer, 50 Jahre alt, gesund und kräftig, heiteren Temperaments und von angenehmem Aeußeren, welcher ein Einkommen von 1000 Thlr. bezieht und sich eines guten Rufes erfreut, sucht, da sein Amt ihm selbst eine lange Zeit der Abwesenheit nicht gestattet auf diesem Wege eine in gleichem Jahren befindliche Gattin von gleichen Eigenschaften.
 Geehrte Damen, Jungfrauen oder kinderlose Wittwen, welche dieses reelle Beschäftigung, wollen vertrauensvoll das Nähere über ihre Verhältnisse unter Adr. M. G. in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen und wo möglich Photographie beifügen, welche auf Verlangen zurückgegeben werden.
 Anonyme Zuschriften müssen, da der Eudende herzlich und offen zu Worte geht, unbeachtet bleiben.
 Dilecton wird verlangt, auch zu geschickt.

Der Gasthof zur goldenen Krone in Großenhain, mit allen Branthen und ca. 4 Adr. besten Grund und Bodens versehen, soll wegen Erbregulierung sofort verkauft und schon am 1. October d. J. übergeben werden.
 Anfectionen werden gebeten, sich franco an Bornum, Herrn Gust. b. f. Röhle in Wilckenhain, zu wenden.

Zu Heiraths-Vermittlungen unter Zusage strengster Discretion empfiehlt sich das Verlangen-Bureau von **Carl Erler,** Rindenhofstr. Nr. 2.
 Ein Producentenhaus für 10 Thlr. Veränderung halber zu verkaufen. Wohnung ansonst hat Näheres Doppelstr. 23 b. beim Fleischer.

Agyl-Gesuch.
 Einem Herrn oder auswärts, dessen Name nicht genannt werden kann, wird ein Mann gesucht, welcher in der Lage ist, ein Geschäft zu übernehmen. Franco Offerten erbitte man unter Chiffre P. 25 durch G. Ulrichs's Annoncenbüro, in Leipzig.

Eine **Wirthschaftsmannschaft**, für eine Küche und Wäsche, antritt sofort, eine **Deconomie-Wirthschaft** terin ist Stellen durch das Bureau zur Bureau von Carl Erler, Rindenhofstr. 2.

Eine **Brandversicherung** in Ost-Preußen, 5 Cassil. 10, 3. Et. 225 Thlr., pr. 1. October, meiste Ritters und Landräuter, frequent. Restaurationen, Zigeunern, Wälschen, Billas, Häuter, sollen mit mir werden durch **Carl Erler,** Rindenhofstr. 2.

Buchhalter, Reisende, Lageristen, Deconomie-Verwalter, Kaufleute, Verführer, Ausreißer, Raubgänger, Gärtner, Quasimänner etc., gut empfohlen, theils mit Caution bis 1000 Thlr. werden geehrten Herren Reflectanten unentgeltlich rahgewiesen durch

Reuter's Industrie-Bureau.
 Bismarckstr. 19, I.
 NB. Stellenjuchende wollen sich unangefragt melden.

Apotheker-Lehrlings-Gesuch.
 Für eine Apotheke im Herzogthum Anhalt suchen einen Lehrling von guter Schullung
Spalteholz & Bley,
 Droguerie- und Fruchtwarenhandl., Annenstraße 10.

Walzhyrop, à Pfund 1. 10 Pf., **Zuckersyrop,** à Pfd. 20 Pf., **Besten Zuckersyrop,** à Pfd. 30 Pf., **Weißen Syrop,** à Pfd. 25 Pf., bei größerem Quantum billiger.
Albert Herrmann,
 große Bräuerstr. 11, 3. goldn. Adler.

Polstermöbel in großer Auswahl. Preise u. A. best. solid.
 Bräuerstr. 4, vi

Herrenkleider, getragene Hosen und Winterhüte, alte Stiefel werden gekauft. Adressen werden erbeten Hauptstr. 2, Gang Heinrichstr.

Leih-Geschäft für Gold, Silber und Wertpapiere
Antonplatz 5 par.

Wagen!
 Ein eleganter amerikaner steht billig zu verkaufen Rindenhofstr. Nr. 1
 Bernh. Fleischer.

Verkauf oder Tausch.
 Ein Landgut bei Freiberg mit 100 Schfl. Areal, arrendirt und auszugsfrei, ist mit Inventar u. Cont. sofort zu verkaufen oder auf eine Villa bei Dresden zu vertauschen. Näher unter **N. 15.** post's rest Freiberg.

Zwei Glasergesellen oder Tischler, gute Arbeiter, finden bei Herrschaftlichen Restaurationen sofort Lohn und dauernde Beschäftigung bei **J. A. Böhme** in Döbeln.

Wufang 6 Uhr. Restaurant Ende 12 Uhr.
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Heute Grande Soire musicale
 ausgeführt von Herrn Musikdirector J. G. Frisch mit seiner verstärkten Capelle und der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“ unter Directon des R. S. Stabshauptmanns Herrn J. Schwarz.
 Orchester 60 Mann. Abwechselnd Streich- und Kammermusik.
 Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm a. d. Cassen.
 Täglich großes Concert. J. G. Warfner.

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdm. Puffholdt.
 Cavatine „Adagio“ aus dem 3. Violin- u. Violoncell-Concerto von Beethoven. Adagio aus der C-moll-Sonate v. Mozart. Cavatine aus „Der Freischütz“ v. Weber. Lustlicher Marsch aus „Die Nünchen von Tußnabach“ v. J. Vauer. „Athen“ von J. v. Beethoven. Finale aus „Der Freischütz“ v. Weber. Die Schmalz. Walzer von J. Strauß. Sinfonie militaire von J. v. Beethoven. „Maurice“ von J. Strauß. „Cavatine“ von Beethoven.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Eppmann.



Bergkeller.
 Heute Montag:
Großes Prämiens-Bogelschießen,
 verbunden mit
Concert
 von dem R. S. Stabstrompeter Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompetenchor des R. S. Gardereiter-Regiments.
 Anfang des Schießens punkt 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr.
 Mit Beginn des Abends
Garten-Illumination.
 Halb 10 Uhr grosser Zapfenstreich.
 Entree 3 Ngr. Um zahlreichem Besuch bittet J. A. Berger

Schillerschlösschen.
 Heute den 17. August
Großes Militär-Concert
 vom Herrn Stabs-Waldhornist G. Werner mit dem Musikchor des R. S. H. Jäger-Bataillons aus Meisen.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Wie orts werden 5000 Gaslaternen zur Lichtmeer verbreiten soll

Welsser Hirsch.
 Heute Abend-Concert
 vom R. S. Artillerie-Stabstrompeter Hrn. Aug. Böhme mit dem vollen Artillerie-Trompeterchor.
 Anfang 6 Uhr. Programm an den Cassen. Gencus.

Zum Besten
 der Krankenunterstützungscasse der
Turnerfeuerwehr
 Freitag den 21. d. M. auf dem Lincke'schen Bade
Concert u. Ball
 (Zrenker'sches Musikchor) Anfang 5 Uhr.
 Tickets a 5 Ngr. sind zu haben bei den Herren Ritz, Oberfeuerwehrführer, Scholle, Ammenstraße 23, Lange, Mühlengasse 9, Schröder, Königsbrüderstraße 23, Rosenmüller, Königsbrüderstraße 12.

Lincke'sches Bad.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. Ludwig Wälder.

Schweizerhäuschen
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. S. Hönel.

Göldne Aue
 Heute von 7-9 Uhr
Tanzverein. S. Weller.

Restauration am Central-Bahnhof.
Heute Concert der Singspiel-Gesellschaft Amusant.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Von 4 Uhr an Plinzen.
 Es ladet ergebenst ein Hildebrand.

Brabanter Hof. Verein. Heute von 7-9 Uhr freier Tanz. Rnappe.

Goldene Sonne am Leipziger Bahnhof.
 Heute Montag Tanzmusik.

Centralhalle.
 Heute von 7-10 Uhr
Tanzverein. u. Oelschlägel.

Altona.
 Heute Montag von 7-11 Uhr Tanzverein, a Herr 5 Ngr. Träbert.

Thürmchen. Heute von 7-9 Uhr freier Tanzverein, a Herr 1 Ngr. W. Anieling.

Restauration Hamburg.
 Heute von 7 bis 11 Uhr Tanzverein, a Herr 5 Ngr. Entree frei.

Circus Renz.
 Am Ende der Prager Strasse, in der Nähe des Böhm. Bahnhofs.

Einen hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß mein diesmaliger Aufenthalt, eingegangener Verpflichtungen zufolge, nicht von langer Dauer sein wird, und finden daher hierelbst nur ca. 30 Vorstellungen statt.
 Montag den 17. August
Grosse Vorstellung.
 Eröffnung 6 1/2, Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr.
Akademische Voltige von sämtlichen Herren u. der doppelte Saltomortale von Herrn Gontard ausgeführt.
Habelow, Schulsport, geritten von Herrn François Renz.
Bedrog, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von E. Renz.
 Die beiden Fräulein Bragazzi in ihren außerordentlichen Productionen auf dem nur fingerbreiten Eisendraht. — **Orlando**, Schulsport, geritten von Mad Tampe. — Außerordentliche Productionen am Tournaquet von Herrn Bragazzi. — **Flick**, in Freiheit dressirter Hengst, vorgeführt von Herrn François Renz. — **Quadrille à la cour**, geritten in 5 Abtheilungen von 4 Damen und 4 Herren.
 Morgen Vorstellung. E. Renz Director.

Die Festfahrt
 wird
 Mittwoch den 19. d. M.
 Nachmittags 2 Uhr
 mit Extrazug vom Leipziger Bahnhof abgehen. Ver-
 sammlung daelbst 12 Uhr. Rückfahrt Nachts 12 Uhr.

Gewerbe-Verein.
 Zu Ehren der in unseren Mauern anwesenden Abgeordneten der sächsischen Gewerbe-Vereine findet Dienstag den 18. August Abends von 6 Uhr an ein gel. festes Zusammensein der fremden Gäste mit unseren Mitgliedern und deren Angehörigen im reservirten Parke des Waldschlößchens statt.
 Der Herr Gubernialrat hat mit bekannter Bereitwilligkeit entsprechende Vorrichtungen zugesagt und wird die zur Zeit dort aufgestellte Wunder-Fontaine ihr herrliches Farbenpiel vorführen.
 Illumination des schönen Parkes wie stattfindenden Concertes dürfte zur Erhöhung des Festes beitragen.
 Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten wie Celegung von 2 1/2 Ngr. Entree pro Person ist der Eintritt den Mitgliedern und deren Familien gestattet.
 NB. Wegen der heute stattfindenden Excursion verweisen auf unsere gestrige Bekanntmachung.

Stephan's Restauration,
 Reitbahn- u. Sidonienstrassen-Ecke,
 in unmittelbarer Nähe des Circus Renz,
 empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum einer geneigten Beachtung.

Gerichtlicher Ausverkauf.
 Wegen bevorstehenden Schlußes des Ausverkaufes sollen die zur Concursmasse des Herrn Franz R. Raumann hier — an der Post — noch gehörigen Waarenbestände zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.
 Im Auftrage:
 Eduard Weidenmüller.

Coupons von Oestr.-Franz. Prior.-Obl.
 per 1. September zahle ich bis auf Weiteres ohne Abzug aus.
Julius Hirsch,
 A t n r k t, Hôtel de l'Europe.

Das allein Lebte-perfekte Insectenpulver,
 zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen u. von Joh. Zacherl in Tilsit (erschien bei den Industrie-Ausstellungen in London 1863 und in Paris 1867 die Preise) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Pianofortunterricht
 wird gründlich und nach leichtfaßlicher Methode Kindern sowie vorgeschrittenen Schülern billigt erteilt.
 Hampfstraße Nr. 11, 2. Etage.

Ein gut eingerichtetes **Klempnergeschäft**
 in einer kleinen Stadt ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter K. N. 12 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Damen- und Kinder-Stiefel,
 grosse Auswahl, elegant und dauerhaft, zu den billigsten aber festen Preisen.
Wilhelm Gutwasser,
 18 Marktgrafenstr. 18.

In gemahlen, gedämpften Knochenmehl, präparirtes Knochenmehl und gedämpft sein gemahlens Hornmehl, letzteres eignet sich ganz besonders zur Viehfütterung, liefert die Dampf-Knochenmehl-Fabrik in der Rülter-Vorstadt (Glogau, Comptoir Schulstraße Nr. 23).

Petroleum, Solaröl, Photogen, Vaseline, Stearin- und Paraffinkerzen empfehlen zur Abnahme im Ganzen und Einzelnen.

Spaltheholz & Bley,
 Annenstraße 10.

Alle Sorten Oefen,
 neue und gebrauchte, von Gusseisen und Thon, sind billig zu verkaufen und zu vertauschen bei F. Schön, Galeriestraße 12. Geöffnet früh 9, Mittags 12 und 4 Uhr.

Leih-Geschäft
 für Staatsp., Schmuck, Uhren, Kleidung 15 große Schlegelstraße 15, III. Auch werden reelle Artikel gekauft.

Maßnahmen, Schnittzeichnen und Einarbeiten aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt Jacobsstraße 5, I. Etage.

1 Budstinfabrikant
 sucht einen Verkäufer seiner Fabrikate gegen Vorzahlung auf Lager. Offerten werden unter Angabe bisheriger Wirkungsreise per Adresse A. K. 20 Exp. d. Bl. erbeten.

Trauerhüte,
 sehr billig und schön, sind stets vorräthig im Ausverkauf von Marie Lippert, Oststraße 17a; auch werden welche vertauscht.

Achtung
 für Hornredschler.
 2000 Stück ungarische Schweinszähne sind zu verkaufen Palmstr. 42.

Stoff- und Gestell-Grinolinien werden gewaschen, auf's Billigste modernisirt und wie neu hergestellt.
 3 Frauenstraße 3, Garmenölbe.

GELD
 gegen Gold, Silber, Uhren, Wäsche Garde-robe Pelzwaare Betten, 12m-nall Leihhaus-Geld etc. **Margarethengasse Nr. 6, II.**

Klemich's Comptoir,
 Jacobsstraße 8 parterre, empfiehlt sich zum Abschluss von Lebensversicherungen für die Berl. Leb.-V.-G., welche bekanntlich die billigsten Beiträge fordert. Auskunft gratis.
 Hierzu eine Beilage.